

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 77

Halver, Donnerstag, 1. April 1954

1954

Aufsehenerregender Schritt Moskaus

Neuer sowjetischer Sicherheitsvorschlag

Keine Einwände mehr gegen Teilnahme der USA - Atlantikpakt mit Molotows Vorschlag vereinbar?

dmt. Bonn, 31. März

Am Mittwochabend brachten die Nachrichtenagenturen die aufsehenerregende Meldung, daß der sowjetische Außenminister Molotow den drei westlichen Botschaftern in Moskau in gleichlautenden Noten neue Vorschläge zu dem europäischen Sicherheitspakt überreicht habe, der von Molotow auf der Berliner Konferenz unterbreitet, aber von den Westmächten abgelehnt worden war.

Die Note wurde in der Nacht zum Donnerstag von Moskau veröffentlicht. Sie schlägt folgendes vor: An einem europäischen Sicherheitsvertrag sollen alle Staaten Europas im Einklang mit den Grundsätzen der UNO-Charta teilnehmen können, wobei auch die Sowjetzonenrepublik und die Bundesrepublik benannt werden. Durch diesen Sicherheitsblock soll die Bildung militärischer Blöcke in Europa unmöglich gemacht werden. Gerade deshalb, so wird in der Note betont, habe Moskau die Aufmerksamkeit der Westmächte darauf gelenkt, daß die Schaffung der EVG zur Wiedergeburt des deutschen Militarismus und zur Bedrohung der Nachbarn Deutschlands führe.

Auf der Berliner Konferenz habe es — so fährt die Note fort — Meinungsverschiedenheiten über das von den Sowjets vorgeschlagene europäische Sicherheitssystem gegeben. Es sei verlangt worden, daß die USA in dieses System eingebaut

würden. Unter der Berücksichtigung der amerikanischen Beteiligung am Kampf gegen Hitler und auf Grund der Verantwortung der vier Großmächte für die europäische Nachkriegsregelung sehe die sowjetische Regierung jetzt kein Hindernis mehr für eine amerikanische Beteiligung an dem Sicherheitsvertrag. Damit dürfte die Schwierigkeit beseitigt sein, zu einem Abkommen zu gelangen.

Die Sowjetregierung betont, sie könne die Ansicht, daß der Atlantikpakt defensiv sei,

nicht teilen. Moskau sehe in ihm, da die Sowjetunion nicht daran beteiligt sei, einen gegen sein Land gerichteten Vertrag mit Angriffskarakter. Diesen Charakter könne die NATO aber verlieren, wenn alle Großmächte der Kriegskoalition diesem Sicherheitssystem angehörten. In dem Bemühen, eine internationale Entspannung herbeizuführen, sei die sowjetische Regierung bereit, gemeinsam mit allen interessierten Mächten über eine Beteiligung der Sowjetunion an der NATO zu beraten. Bei einem Eintritt Moskaus würde die NATO keine geschlossene militärische Angriffskoalition sein und allen europäischen Staaten offenstehen. Zusammen mit der Schaffung eines wirksamen kollektiven Sicherheitssystems in Europa würde sie die größte Bedeutung für die Festigung des Friedens haben.

USA weisen die Sowjetnote zurück

Ueberrascht, aber sehr mißtrauisch — Erst einen Aprilscherz vermutet

dmt. Washington, 1. April

Zu der neuen Sowjetnote wurde am Mittwochabend eine amtliche amerikanische Erklärung bekanntgemacht, in der es heißt, daß die Sicherheit Westeuropas eine Angelegenheit sei, die von den westeuropäischen Ländern selbst geregelt werden müsse. Die NATO sei entstanden, weil das Vertrauen fehlte, daß alle UNO-Mitglieder sich an die Grundsätze der UNO-Charta halten würden. Der neue Sowjetvorschlag schaffe dieses notwendige Vertrauen nicht, er sei ein Versuch, die Sicherheitsmauern des Westens zu unterminieren.

In allen westlichen Hauptstädten der Welt ist die Sowjetnote mit Ueberraschung, aber auch mit äußerstem Mißtrauen aufgenommen worden. London und Paris warteten noch auf den vollen Wortlaut, um Stellung nehmen zu können.

In London diplomatischen Kreisen betrachtet man das sowjetische Angebot als einen verzweifelten Versuch, die EVG und die Teilnahme deutscher Truppen an ihr zu verhindern. Molotows Vorschlag zeige, wie sehr die Sowjets über die Möglichkeit einer baldigen Verwirklichung der EVG beunruhigt sei. In italienischen Regierungskreisen zeigt man sich sehr erstaunt und mißtrauisch. Man habe zwar mit vielem gerechnet, aber nicht mit dem Wunsch zum NATO-Beitritt. Chefredakteure vieler Zeitungen riefen bei

ihren Nachrichtenagenturen am Mittwochabend an und fragten, ob es sich nicht um einen Aprilscherz handle. Sie mußten sich belehren lassen, daß dieser Vorschlag tatsächlich gemacht wurde. Manche Zeitungen sehen in ihm einen Bluff, der Verwirrung stiften soll, andere wiederum wollen darin die Furcht der Sowjetunion vor der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik sehen.

Der ehemalige USA-Generalstabschef und Außenminister Marshall wandte sich am Dienstag gegen die Behauptung des US-Admirals Theobald, daß Präsident Roosevelt Japan mutwillig zum Kriegseintritt gegen die USA gezwungen habe. Marshall erinnerte daran, daß der Kongreßausschuß den ehemaligen Präsidenten Roosevelt von jeder Schuld freigesprochen habe.

Bundeskabinett billigt Verkehrsgesetze

Kraftfahrzeugsteuer für PKW soll um 20 Prozent gesenkt werden

wl. Bonn, 31. März

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer zwei einschneidende Verkehrsgesetze verabschiedet, und zwar das Verkehrs-Finanzgesetz und das Straßen-Entlastungsgesetz. Die Sondergesetze zur Sanierung der Bundesbahn sowie das Personen-Beförderungsgesetz zur Regelung des Problems Schiene—Straße wurden dagegen noch nicht verabschiedet. Am Donnerstag findet in Bonn die zweite Verkehrskonferenz zur Sicherung des Straßenverkehrs statt, an der die Justizminister des Bundes und der Länder teilnehmen werden.

Das Verkehrs-Finanzgesetz sieht folgende Maßnahmen vor: 1. Der Lastwagenverkehr wird erheblich verteuert. 2. Die Beförderungsteuer im Werk-Fernverkehr wird von bisher 0,99 Pfg. je to/km auf fünf Pfg. erhöht, also verfünffacht. Der Werkverkehr wird hiervon nicht berührt. 3. Die Kraftfahrzeugsteuer

für Lastwagen wird auf das Gesamtgewicht ausgedehnt. Die Steuer soll künftig betragen: Bis zu 15 Tonnen Gesamtgewicht 22,50 DM je 200 kg Gesamtgewicht, bei Fahrzeugen über 15 Tonnen Gesamtgewicht 51 DM für je 200 kg, die 15 Tonnen übersteigen. 4. Die Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen wird um 20 Prozent gesenkt. Sie beträgt 14,40 DM je 100 ccm Hubraum. 5. Die Beförderungsteuer wird auch auf den Nahverkehr ausgedehnt. 6. Zum Ausbau der Autobahnen wird eine Gesellschaft privaten Rechts gegründet, der auch die Ermächtigung gegeben werden soll, für die Benutzung der Autobahnen Gebühren zu erheben. Auf die Dauer von 14 Jahren sollen jährlich 80 Millionen DM für den Ausbau der Autobahnen zur Verfügung gestellt werden. Die „erste Ausbaustufe“ erfordert einen Kostenaufwand von rund 1,2 Milliarden DM. Vorgesehen sind weiter Bundesbürgschaften an die Autobahngesellschaft bis zu 500 Millionen DM. 7. Die Mineralölsteuer wird wie folgt erhöht: Für Vergaserkraftstoffe um einen, für Dieseldieselkraftstoffe um 7 Pfg. Unter Berücksichtigung der kürzlich vorgenommenen Preissenkungen bleibt damit der Preis für Vergaserkraftstoffe unverändert, während sich der Preis für Dieseldieselkraftstoffe um 4,5 Pfg. erhöht.

Das Straßen-Entlastungsgesetz bringt folgende einschneidende Änderungen für den Güter-Fernverkehr: Transportverbot von folgenden Massengütern im Werkfernverkehr über eine Entfernung von 50 km hinaus: Kies, Erde, Schlamm, Erze, Kohle, Schlacke, Bims (nicht Bimssteine), Sand, Eisen, Beton, Zement, Eisen- und Stahlwaren, Schnitt- und Grubenholz, Getreide, Rohzucker.

Diese Beförderungssperre gilt auch im Verkehr mit Berlin, jedoch nicht für den in West-Berlin stationierten Güterfernverkehr im Verkehr mit der Bundesrepublik. Dagegen wurde das vorgesehene Verbot für den Werkfernverkehr, fertige Erzeugnisse der eigenen Herstellung fortzuschaffen, fallengelassen.

Beide Gesetze bedürfen noch der Zustimmung durch Bundesrat und Bundestag.

SPD spricht von „Brüskierung des Parlaments“

Der Kabinettsbeschuß über die Verbotsliste für den Straßenverkehr stelle eine „unglaubliche Brüskierung des Parlaments“ dar, erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete Schmidt (Hamburg) in Bonn. Alle Fraktionen hätten in der Verkehrsdebatte des Bundestages dargelegt, daß sie die Seebahn-Verbotsliste ablehnten. Das Kabinett habe alle Vorschläge des Parlaments und der Wirtschaft in den Wind geschlagen, mit der alleinigen Ausnahme der von ihm — Schmidt — vorgeschlagenen Erhöhung der Beförderungsteuer für den Werkverkehr.

Marschall Juin entlassen

dmt. Paris, 1. April

Die französische Regierung hat am Mittwochabend auf einer Sondersitzung in Paris beschlossen, Marschall Juin als stellvertretenden Vorsitzenden des Rats der Streitkräfte und als ständigen Berater der Regierung in Verteidigungsfragen zu entlassen, weil er gegen die militärische Disziplin verstoßen habe, indem er eine nichtautorisierte Rede hielt und es ablehnte, dem Ministerpräsidenten Laniel darüber zu berichten. Die Frage, ob er auf dem Posten als NATO-Befehlshaber für Mitteleuropa bleiben könne, dürfte nach amtlicher Pariser Meinung ebenfalls auftauchen.

Marschall Juin hatte anlässlich einer Ordensverleihung in Auxerre eine Ersatzlösung für die EVG befürwortet. Seine Erklärung hatte in ganz Frankreich Aufsehen erregt. Juin war am Mittwochabend zu Ministerpräsident Laniel gebeten worden, wo in Anwesenheit von Verteidigungsminister Pleven eine Unterredung über die Rede stattfinden sollte. Juin erschien aber nicht, sondern hielt eine neue Rede vor Offizieren.

Vietminh-Großangriff auf Dien Bien Phu

Rücksichtsloser Bajonettangriff der Kommunisten

dmt. Saigon, 31. März

Die kommunistischen Belagerer der Festung Dien Bien Phu sind in der Nacht zum Mittwoch zum Großangriff angetreten und stellenweise bis in den Festungskern vorgedrungen. In heldenhaftem Einsatz schlugen die französischen Verteidiger wenige Stunden später im Gegenangriff die Vietminh-Truppen aus mehreren Stützpunkten wieder zurück. Festungskommandant Oberst de Caotries sandte einen Funkspruch an das Oberkommando und forderte alle verfügbaren Flugzeuge an.

Die Vietminh-Truppen rannten in Wellen gegen die mit Stacheldrahtverhauen engmaschig gesicherten Verteidigungsstellungen laut brüllend an. Mit aufgepflanztem Seitengewehr stürmten sie ohne Rücksicht auf Verluste im Feuer ihrer eigenen Artillerie vor. Die Vietminh-Batterien hatten das Feuer so kurz gelegt, daß die kommunistischen Spitzen teilweise von den eigenen Granaten getroffen wurden.

Der Hauptangriff richtete sich gegen die östlichen Werke der Festung. Es entspann sich ein

mörderischer Kampf, in dessen Verlauf ein Stützpunkt sechsmal den Besitzer wechselte. Am Mittwochmorgen war der Stützpunkt wieder in der Hand der Unionstruppen. Im Zentrum der Festung wird noch erbittert gekämpft. Ueber die Gefechtslage herrscht Unklarheit.

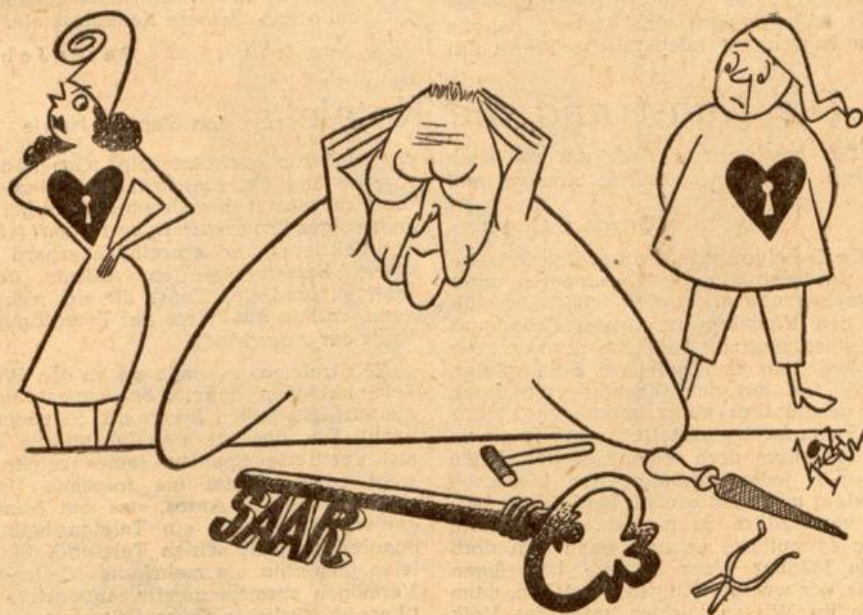
Adenauers Reisebericht

wl. Bonn, 31. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Mittwoch in der Kabinettsitzung, eingehend über seine Reise nach Griechenland, der Türkei und Rom und unterstrich dabei, daß die Reise nicht der Vorbereitung von Bündnissen, sondern ausschließlich der gegenseitigen Fühlungnahme gedient habe. Die Gespräche in Rom seien ausgesprochen befriedigend verlaufen.

Anschließend befaßte sich das Kabinett mit der „Souveränitäts“-Verleihung an die Pankower Regierung. Die Beratungen hierüber wurden jedoch noch nicht abgeschlossen. Nach Mitteilung eines Regierungssprechers wird Bundeskanzler Dr. Adenauer wahrscheinlich noch in dieser Woche eine Erklärung vor dem Bundestag abgeben.

Der komplizierte Schlüssel



.... und er soll zu beiden passen ...!

Das alte Lied

Der Schlager hat heute den Vorrang und wird überall gesungen. Er tönt im Rundfunk und er wird uns auf Tausenden von Schallplatten näher gebracht, er geht gewöhnlich recht schnell ins Ohr und wir ertappen uns oft selbst dabei, daß wir ihm lauschen, ihn summen und auch selbst spielen. Es scheint, als ob der Schlager das Volkslied verdrängt habe. Das alte Lied der Kindheit und der Jugend gehört zu den vergessenen Dingen unseres Lebens, zu denen wir fast keine Verbindung mehr haben. Manchmal aber, da klingt irgendwoher ein Lied, das uns einst die Mutter gesungen, oder das wir unser eigen nannten, als wir noch — nach Spiel und Schulaufgaben — abends zusammen gesungen haben. Und die Melodien fallen uns ein und die Texte. „Es dunkelt schon in der Heide“, „Hab mein Wage vollgelade“, „Guter Mond“, „Es klappt die Mühle“ und wie sie alle heißen, die schönen, heute so selten gewordenen Volkslieder. Fast jeder kennt noch ihre Melodie, die Texte sind auch bekannt und wo sie nicht bekannt sein sollten, da sind sie bestimmt leicht zu bekommen; wäre es nicht schön, einmal wieder eines dieser Volkslieder zu singen, — abends nach der Arbeit, wenn alle um den Tisch sitzen und wenn der Abend auf der Fensterbank steht und langsam in die Stube steigt?

Das alte Lied bringt nicht nur Erinnerungen, es verzaubert auch die Zeit und die Stunden, es versteht zu einem, und es kann den holden Schimmer trauter Hüslichkeit vermitteln, wie es kein Schlager vermag.

Herold

Halver

SGV hält Rückschau

Am kommenden Samstagabend findet im Hotel zur Post die diesjährige Jahreshauptversammlung der SGV-Abteilung Halver statt. Auf der Tagesordnung stehen der Jahres- und Kasenbericht, Vorstandswahl und Ehrungen. Im Anschluß an die Versammlung findet ein gemütliches Beisammensein mit dem traditionellen Kohl- und Mettwurstessen statt.

Ein doppeltes Jubiläum

Der Senior der Halverschen Turner, Ernst Neuser, wird am morgigen 2. April 85 Jahre. An diesem Tage kann Ernst Neuser noch ein weiteres seltenes Jubiläum feiern, denn gleichzeitig ist er 60 Jahre Mitglied des Turn- und Sportvereins Halver 1848 e. V. Nach einer gut überstandenen längeren Krankheit in den Wintermonaten ist der alte Herr heute wieder soweit, daß er seine beliebten regelmäßigen Spaziergänge in die Nachbarschaft wieder aufnehmen kann, wo er dann im Kreise von alten u. jungen Freunden in Erinnerung an längst vergangene Zeiten seine Zuhörer durch ein erstaunlich weit zurückreichendes Gedächtnis überrascht. Als Turner und Sänger war er in all den langen Jahren immer in vorderster Reihe und so ist es nicht verwunderlich, daß er sich bis auf den heutigen Tag einen frischen und gesunden Geist erhalten hat. Auch nimmt er heute noch regen Anteil an dem Zeitgeschehen und man kann feststellen, daß er immer gut unterrichtet ist. — In den vielen Jahren seiner Vereinstätigkeit sind ihm für seinen persönlichen Einsatz alle Ehrungen zuteil geworden, so daß heute nur noch der Wunsch auf einen gesunden Lebensabend offen bleibt.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Der Lehrgang der Jugend beginnt wieder am 3. April zur gewohnten Zeit im Hotel zur Post.

Staatsexamen bestanden

Nach ihrem Studium an der Dr. Gillmeister-Schule in Heide i. Holstein bestanden Rosemarie Kerspe und Susanne Sprenger, Halver, ihr Staatsexamen als medizinisch-technische Assistentin. Unseren Glückwunsch.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Freitag vollendet Frau Ida

Heute nachmittag ist die Eröffnung

Amtshaus Halver bekommt einen RATSKELLER

Neuartige Konzessionierung von Aufsichtsbehörde genehmigt - von Vincke-Zimmer und Jupp-Sieber-Stube Verkehrsverein übernimmt Betreuung der Zellen-Insassen

Ein langgehegter Wunsch der Ratsmitglieder der Halverschen Amtsvertretung wird heute nachmittag in Erfüllung gehen. In der letzten Amtsvertreterversammlung, über die wir kürzlich ausführlich berichteten, hatte man sich nicht nur über die Frage einer neuen und bequemeren Bestuhlung im Sitzungssaal und die Beschaffung eines neuen Amtswagens, für den im Amtsetat 8000,— DM vorgesehen waren, unterhalten, sondern auch einen lange schon bestehenden Wunsch der Amtsvertretung öffentlich — in der öffentlichen Sitzung — ausgesprochen: den Wunsch nämlich, während der oftmals vielstündigen Sitzungen zu einer kleinen Erfrischungspause in Gestalt eines aufmunternden Täßchens Kaffee zu kommen. Von allen drei Projekten hatte man dann jedoch schließlich im Hinblick auf die kommunale Finanzlage vorerst Abstand genommen, obwohl auch die Gemeindevertretung an ihnen ein wohlwollendes Interesse bekundet hatte.

Wie wir jetzt erfahren, werden zwei dieser Anregungen nun doch unmittelbar verwirklicht bzw. stehen vor der Verwirklichung. In der Frage der Bestuhlung des Sitzungssaales ist in diesen Tagen bei der Halverschen Amtsverwaltung ein Zwischenbescheid des bei der Regierung ins Arnsberg bestehenden „Planungsausschusses“ für die Innenausstattung

Schalksmühler Schule mit Schwimmbecken

Wie wir heute morgen erfahren, hat die Regierung in Arnsberg den Antrag der Gemeinde Schalksmühle positiv entschieden, nach dem in den Erweiterungsbau der Hohenzollernschule zusätzlich ein Schwimmbecken sowie die nötigen Umkleieräume eingebaut werden sollen. Das erforderliche Wasser wird dem öffentlichen Versorgungsnetz entnommen. Die Größe des Schwimmbeckens wird der Größe zweier Klassenzimmer entsprechen und somit für die Schule ausreichen. Durch besondere noch einzubauende Anlagen wird das Leitungswasser auf die erforderliche Wärme gebracht. Dadurch wird es möglich, auch in den Wintermonaten in der Schule Schwimm-Unterricht geben zu können. Fahrten ins Lüdenscheider Schillerbad erübrigen sich dadurch. Damit wird Schalksmühle einer der wenigen Orte im Bundesgebiet, die über eine Schule mit eigenem Schwimmbad verfügen.

kommunaler Bauten“, der bekanntlich unter der Leitung des allen Neuerungen aufgeschlossenen Innenarchitekten Dr. ing. Schilda steht, eingegangen. Wie es in diesem Schreiben heißt, werden zur Zeit in dieser Frage generelle Richtlinien ausgearbeitet und Versuche mit den verschiedensten Sitzmöbelformen angestellt, um diejenigen, mit den geringsten Ermüdungs-

faktoren für den darauf Sitzenden festzustellen. Sobald diese Versuche erfolgreich abgeschlossen sind, will man bei der Regierung die Finanzierungsfrage klären.

Befindet man sich bei diesem Projekt noch im Stadium der Versuche, so ist das zweite nunmehr in überraschend kurzer Zeit verwirklicht worden und gleichzeitig wird damit einem sehr fühlbar gewesenem Mangel abgeholfen. Fast jeder Ort, der etwas auf sich hält, verfügt bekanntlich über einen Ratskeller. Es sei nur an Bremen oder Wipperfurth erinnert. Dieser Mangel wird ab heute nachmittag für Halver nicht mehr bestehen und unser Heimatort stellt sich damit ebenbürtig neben soeben genannten anderen Städte.

Man hat hierfür eine recht einfache und wie uns scheinen will, sehr geschickte Lösung gefunden. Gestern nachmittag, unmittelbar vor dem Abschluß der Arbeiten, machten wir mit dem Beauftragten F. Lunker, Arnsberg, einen

Rundgang durch die neuen Räume

im Kellergeschoß des Amtshauses und ließen uns dabei Näheres über die leitenden Ideen berichten. Man hat, so sahen und hörten wir, für den neuen Ratskeller einen besonders günstig geschnittenen Teil des Kellergeschosses ausgewählt. Bisher wurden darin Heizmaterialien aufbewahrt. Da es jetzt zur wärmeren Jahreszeit geht, werden die Räume für diesen Zweck augenblicklich nicht mehr benötigt und bis zum Herbst soll das Amtshaus an die noch auszubauende Ferngasleitung angeschlossen sein. Damit entfällt dann überhaupt die Notwendigkeit, Heizmaterialien dort zu lagern. Auch die beiden Uebernachtungs- bzw. Arrestantenzellen haben für den neuen Zweck Verwendung gefunden. Wie wir erfahren, wird der Verkehrsverein, der hierfür die entsprechende Erfahrung besitzt, die Betreuung und Unterbringung der für diese Zellen infrage kommenden Personenkreise in Zukunft mit übernehmen.

kleine Gerät — „Kaffee-Wunder Oberbrügge“ genannt — ist.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Tage kann Fabrikant Gustav Eversberg, Nieder-Wippeköhl 2, seinen 73. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Das 40jährige Arbeitsjubiläum

feierte der kaufmännische Angestellte Karl Fröhling bei der Firma Ludwig Schröder. Wir gratulieren.

Buschhausen

Bestandene Prüfung

Edeltraud Tietze, Buschhausen bestand die Prüfung als Verkäuferin. Lehrfirma war die Konsum-Genossenschaft Remscheid, Zweigstelle Halver. Wir gratulieren.

Erstmalig für das gesamte Bundesgebiet wird, wie wir bei unserem Rundgang erfahren, bei dem Halverschen Ratskeller eine neuartige Konzessionierung Platz greifen. Der Bier- und Spirituosenausschank wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß an Sitzungstagen der Amts- und Gemeindevertretung Halver dem Wunsche dieser Ratskörperschaften entsprechend ab 15 Uhr nur Kaffee zum Ausschank kommt.

Besonders wies der Beauftragte F. Lunker noch auf die

heimatbetonte Ausgestaltung

der Ratskeller-Räumlichkeiten hin. So wurde ein von Vincke-Zimmer und eine Jupp-Sieber-Stube recht geschmackvoll eingerichtet. In dem ersteren schmückt der bekannte Ausspruch des einstigen Oberpräsidenten in großen Lettern die eine Wand. In der letzteren hängen in chronologischer Folge Bilder unseres beliebten Heimatschauspielers aus seinen sämtlichen bisher gedrehten Filmen.

Die Arbeiten konnten so durchgeführt werden, daß der Ablauf der Dienstgeschäfte im Amtshaus in keiner Weise gestört und das vorsprechende Publikum durch die Bauarbeiten nicht im geringsten belästigt wurde.

Nun aber ist es so weit: heute nachmittag punkt 18 Uhr werden sich die Pforten des neuen Halverschen Ratskellers öffnen, der von diesem Zeitpunkt an der gesamten Halverschen Bevölkerung zur Verfügung steht. In der ersten Stunde nach der Eröffnung, d. h. von 18 bis 19 Uhr, wird Josef Sieber persönlich anwesend sein und Autogramme erteilen. Er kommt zu diesem Zweck eigens aus Hamburg herüber, wo sein neuester Film soeben ins Atelier gegangen ist. Damit ist also in Halver nunmehr endlich einem beträchtlichen Mangel abgeholfen, dem Wunsche der Ratsversammlung ist stattgegeben — und die gesamte Öffentlichkeit hat schließlich mit den Vorteilen davon.

Ein Telegramm vom „Jupp“



Kurz vor Redaktionsschluß ging heute morgen aus Hamburg das folgende Telegramm ein: UEBER EHHRUNG DURCH JUPP-SIEBER-STUBE HOCHERFREUT STOP — KOMME HEUTE PUNKTLICH ZUR RATSKELLER-ERÖFFNUNG STOP — HOFFE ALLE ALTEN FREUNDE AUS HALVER ZU SEHEN STOP — BESONDEREN GRUSS AN OECKINGHAUSEN STOP — JOSEF SIEBER
Damit dürfte also den Feierlichkeiten zur Einweihung des Ratskellers im Amtshaus Halver nichts mehr im Wege stehen.

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«



Tabak und Tee, das sind wohl die beiden feinsten Genußmittel. Und je feiner der Genuß, desto schwieriger die Auswahl. Die Kunst des Tabakschmeckens und Tabakmischens, die lernt man nicht von heute auf morgen, die muß in lebendiger Tradition von Tabakmeister zu Tabakmeister weitergegeben werden wie zum Beispiel bei ECKSTEIN seit 5 Generationen.



Land Nordrhein-Westfalen haftpflichtig

Kreisarzt stellte verhängnisvolle Fehldiagnose — 17jähr. Bauernsohn wurde sterilisiert

Neuenrade. Verhängnisvolle Folgen hatte die Diagnose, die der Kreisarzt in Arnsberg im September 1934 im Falle eines 17jährigen Bauernsohnes aus Diecken bei Neuenrade stellte. Der Junge wurde durch Beschluß des Erbgesundheitsgerichtes im Januar 1935 sterilisiert, weil er nach dem amtsärztlichen Gutachten in einer schweren erblichen körperlichen Mißbildung litt. Die Diagnose des Kreisarztes hatte auf „angeborene rechtsseitige Hüftgelenkverrenkung“ gelaute. Sie war von dem Hinweis begleitet, daß ein Krüppelart die gleiche Diagnose bereits vorher gestellt habe. Nach dem Zusammenbruch leitete der Bauernsohn ein Wiederaufnahmeverfahren ein. Der Beschluß über die Sterilisation wurde aufgehoben, weil auf Grund einer Röntgenaufnahme einwandfrei bewiesen wurde, daß der Antragsteller nicht an einer erblichen körperlichen Mißbildung, sondern an den Folgen einer Oberschenkelhalsfraktur litt. Der zu Unrecht Sterilisierte verklagte das Land Nordrhein-Westfalen als Nachfolger des Landes Preußen auf Schadensersatz.

In seiner Klage erklärte er, sein Hüftschaden sei dadurch entstanden, daß er in jungen Jahren einmal vom Tisch gefallen sei. Der Kreisarzt habe fahrlässig eine Röntgenaufnahme unterlassen. Er habe seine Amtspflicht ihm gegenüber verletzt und durch sein falsches Gutachten den Beschluß des Erbgesundheitsgerichtes verursacht, der zu seiner Sterilisation geführt habe. Auch dieser Beschluß stelle eine schwere Amtspflichtverletzung dar. Er habe infolge des Eingriffs starke Schmerzen erlitten, längere Zeit zu Bett gelegen und Einbuße an Lohn gehabt. Er leide noch heute unter den Nachwirkungen, habe nicht heiraten können und wolle sich nun zur Wiederherstellung seines alten Zustandes einer Operation unterziehen.

Das Landgericht in Hagen gab der Klage des Mannes statt und verurteilte das Land Nordrhein-Westfalen zu 3000 DM Schmerzensgeld und 54 DM Verdienstaufschlag. Es stellte ferner die Ersatzpflicht des Landes für allen weiteren Schaden fest. Das Land Nordrhein-Westfalen legte gegen das Urteil Berufung ein und bestritt, „der richtige Beklagte“ zu sein. Eine schuldhaftige Amtspflichtverletzung des Kreisarztes liege nicht vor. Die Klageforderung sei außerdem zu hoch. Schließlich sei ein Schadensersatzanspruch ausgeschlossen, weil der Vater des Klägers gegen die Anordnung der Sterilisation keine Beschwerde erhoben habe. In der Berufungsverhandlung hat der 4. Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Hamm die Frage, ob das Land Nordrhein-Westfalen regreßpflichtig sei, ebenso wenig entschieden wie die Frage der schuldhaften Amtspflichtverletzung des Kreisarztes. Er betonte, der Schadensersatzanspruch scheitere daran, daß der Vater des Klägers es schuldhaft unterlassen habe, den Schaden abzuwenden.

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat inzwischen das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und den Fall zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an Hamm zurückverwiesen. Es wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß den Vater des Klägers kein Mitverschulden treffe. Der Vater habe annehmen können, daß seine

Eingabe dem mit ärztlichen Beisitzern besetzten Erbgesundheitsgericht vorgelegen habe und berücksichtigt worden sei. Während das Land Nordrhein-Westfalen eine Haftpflicht mit der Feststellung ablehnte, das Kontrollratsgesetz Nr. 46 habe nur Richtlinien und kein unmittelbar geltendes Recht geschaffen und die in Artikel 135 Abs. 5 des Grundgesetzes in Aussicht genommene Regelung der Rechtsnachfolge nach nicht mehr bestehenden Ländern sei noch nicht getroffen worden, stellte der Bundesgerichtshof grundsätzlich fest, daß das Land Nordrhein-Westfalen für Amtspflichtverletzungen hafte, die vor seiner Gründung in seinem späteren Geltungsbereich von preußischen Beamten begangen worden seien. Der Arnsberger Kreisarzt sei preußischer Beamter gewesen. Seine Aufgaben seien auf das Land übergegangen. Das Oberlandesgericht in Hamm werde sich in der Revisionsverhandlung nur noch mit der Frage zu beschäftigen haben, ob der Kreisarzt dem Kläger gegenüber eine Amtspflicht gehabt und ob er diese schuldhaft verletzt habe. Eine objektive Amtspflichtverletzung liege nach Auffassung des Bundesgerichtshofes vor. —hl.

„Kleine EVG-Debatte“ in Paris

dmt. Bonn, 31. März

Im Auswärtigen Ausschuss der französischen Nationalversammlung fand am Mittwoch eine „kleine Debatte“ über die EVG statt, wobei der sozialistische Abgeordnete Jacquet energisch die Behauptung seines Fraktionskollegen Moch zurückwies, die Bildung der EVG mache jede Verständigung zwischen Ost und West unmöglich.

In einer Entschließung, die dem für den 22. April einberufenen Parteitag vorgelegt werden soll, forderte der Vorstand der britischen Liberalen Partei am Mittwoch eine enge Assoziation Großbritanniens mit der EVG, der Kohlen- und Stahlgemeinschaft und anderen westeuropäischen Organen.

Verstärkter Linkskurs in Jugoslawien

Tito: „Feinde im Westen und Osten“ — Immer neue Anschläge erwartet

dmt. Belgrad, 31. März

Die vierte Tagung des Zentralkomitees des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens hat die Bestätigung dafür erbracht, daß die Tendenz nach links, die seit Monaten zu beachten ist, beibehalten wird.

Dies ging vor allem aus dem grundsätzlichen Referat von Alexander Rankowic hervor, der sich zum neuen Parteitheoretiker entwickelt hat. Er forderte die Beendigung der Periode der politischen Desorientierung und proklamierte die Allmacht der Partei und die Stärkung ihrer Autorität. Die Forderung der Opposition, daß sich die Partei zu einer bloßen kulturellen Organisation wandeln sollte, wurde von ihm mit einer Handbewegung weggewischt. Er kündigte den Aufbau einer neuen Zellenorganisation an, damit die Partei ihre innere Geschlossenheit wiederherstellen könne.

Den neuen Kurs bestätigte Marschall Tito in einer Schlußansprache an die Mitglieder des

Zentralkomitees, als er sie aufforderte, keinen Augenblick in der revolutionären Wachsamkeit zu erlahmen. Tito sprach von den Feinden Jugoslawiens im Westen und im Osten. Sowohl den einen als auch den anderen sei die jugoslawische Ordnung ein Dorn im Auge, man müsse mit immer neuen Anschlägen von ihrer Seite rechnen.

Aus dem benachbarten Rheinland

Ausbau des Sportplatzes

Marienhöhe, Spielbetrieb auf dem Sportplatz auf dem Struckey gibt es zurzeit nicht, denn seit einigen Tagen sind hier Ausbau- und Erweiterungsarbeiten im Gange. Planung und Eindeckung mit neuer Asche sollen bis Anfang April fertiggestellt sein, damit dann sofort der Spielbetrieb wieder einsetzen kann.

Schon Sommergäste gemeldet

Marienhöhe. Schon jetzt hat ein größeres Industrieunternehmen aus dem Vordetal mit Gaststätten in Marienhöhe Abschlüsse getroffen, nach denen je 30 Werksangehörige den Sommer über in Marienhöhe im 14tägigen Wechsel ihren Erholungsurlaub verbringen werden. Ein anderer Betrieb hat für die Monate Juni und Juli insgesamt 3000 Personen zum Besuch angemeldet.

Beilagen-Hinweise

Unserer Gesamtauflage liegt heute ein Prospekt des Möbelhauses Hörich, Lüdenscheid, bei. In einem Teil der heutigen Auflage finden unsere Leser ferner eine Werbung des Kaufhauses Albus, Wipperfurth. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf. Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönge Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Schadensanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Auf Grund des § 3 Abs. 3 der Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Berufsausübung von Verlegern und Verlagsleitern und Redakteuren vom 17. 11. 1949 (GVBl. Nr. 46 vom 19. 11. 1949) wird mitgeteilt: Eigentümer des Verlages des „Allgemeinen Anzeiger, Nachrichten für das märkische Sauerland“ ist die OHG, Wilhelm Bell jr., Halver, Inhaber: Wilhelm, Robert und Werner Bell, sämtlich in Halver.

Pfeindenbeck

Aus meiner reichen Erfahrung mache ich Ihnen gern Vorschläge für individuelle Direktions- und Jubiläumsgeschenke: vom kleinen Silber-Aschenbecher bis zum Präzisionszeitmesser von PATEK, PHILIPPE in Genf, der Firma, die deshalb in Deutschland noch so wenig bekannt ist, weil die billigste Uhr schon 1000,— DM kostet. Es lohnt sich, schon deshalb einmal nach Dortmund zu fahren.

Mädchen
Junges, zuverlässiges, absolut ehrl., für kinderloses Ehepaar, Einfamilienhaus, möglichst ab sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Bild erbeten an Frau Gerda Montz, Hilden (Rhld.), Hochstraße 84.

Pelikom
klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Gold-Rad
noch besser

In den neuesten
Frühjahrs-Modellen

im Fahrradfachgeschäft mit
Mechanischer Werkstatt von

Ernst Bergmann
HALVER, Telefon 510



HERDKOMBINATION
Kachelherde Waschmaschinen
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11

Wir übernehmen am heutigen Tage den

Gasthof zur Lene

und bitten, das dem bisherigen Inhaber entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen.

Es wird unser Bestreben sein, unseren verehrten Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

HANS BUSCH UND FRAU

Bekanntmachung

Auf Grund des § 42 Abs. 1 der Landkreisorordnung für das Land NW. vom 21. Juli 1953 (GV. NW. I S. 305) in Verbindung mit § 90 der Gemeindeordnung für das Land NW. vom 28. Oktober 1952 (GV. NW. I S. 283) und des Beschlusses des Kreistages vom 8. März 1954 wird folgende 1. Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1953 erlassen:

§ 1
Der 1. Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen und Ausgaben gleichlautend auf einen Mehrbetrag von 456 867 DM (gegenüber 12 222 243 DM Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan) im außerordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen und Ausgaben gleichlautend auf einen Mindermbetrag von 4 094 DM (gegenüber 207 000 DM Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan) festgesetzt.

§ 2
Der durch die Haushaltssatzung vom 30. 3. 1953 festgesetzte Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes dienen sollen, wird hierdurch von 199 500 DM auf 158 000 DM herabgesetzt.

§ 3
Im übrigen tritt eine Aenderung der Haushaltssatzung vom 30. 3. 1953 nicht ein.

Hesse, Becker, Feuring,
Landrat. Kreistagsmitglied. Oberkreisdirektor.

II.
Die nach § 88 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vorgesehene Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu § 2 ist unter dem 24. 3. 1954 — I K II Nr. 435 — erteilt.

III.
Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 90 Abs. 1 in Verbindung mit § 88 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 1. 4. 1954 bis 7. 4. 1954 im Kreishaus, Zimmer 39/40, öffentlich aus.

Altena, den 30. März 1954.

Hesse, Landrat.

...die schmeckt
so frisch!



CleverStolz

beliebt, bekannt in Stadt und Land!

Wer Preis und
Qualität prüft,
wählt

ARWA

ARWA jeunesse Deutschlands

meistverkaufter Partystrompf 4.90

ARWA doresse ein feinsamischer

Parton mit dunkler Naht 5.90

ARWA auf Taille der beinver-

jüngende Strumpf 7.90

E. & M. MÜLLER
WIPPERFURTH

Das bekannte Textilfachgeschäft

ANZEIGEN

in der Heimatzeitung

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen

Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5

Schalksmühle, Hermann Piepenstock,

Bahnhofstraße

Oberbrügge, Robert Wasserluhl, Heerst.

Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359

Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt